

Gottesdienst am 2.Weihnachtstag

SPIEL. Gruß

LIED: ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN/ aus einer Wurzel zart,/ wie uns die Alten sungen,/ von Jesse kam die Art/ und hat ein Blümlein bracht/ mitten im kalten Winter/ wohl zu der halben Nacht.

(2) Das Blümlein, das ich meine,/ davon Jesaja sagt,/ hat uns gebracht alleine/ Marie, die reine Magd;/ aus Gottes ewgem Rat/ hat sie ein Kind geboren,/ welches uns selig macht.

(3) Das Blümlein so kleine,/ das duftet uns so süß;/ mit seinem hellen Scheine/ vertreibt die Finsternis./ Wahr Mensch und wahrer Gott,/ hilft uns aus allem Leide,/ rettet von Sünd und Tod.

SEHNSUCHT DER ERDE, DASS SIE BLÜHE, TRAUM DER MENSCHEN NACH DEM GANZEN FRIEDEN,
VISION DER PROPHETEN FÜR ISRAEL UND GROSSES HOFFNUNGSBILD,
DASS ENDLICH GOTT ALLES IN ALLEM SEIN WIRD;
GERECHTIGKEIT, FRIEDEN UND DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG :

Jesaja 11,1-10

Es wird ein Reis(Ros) hervorgehen aus dem Stamm Isais(des Jesse) und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.

Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen.

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften.

Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern.

Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben

Kühe und Bären werden zusammen weiden....

Man wird nirgends freveln auf meinem ganzen heiligen Berge, denn das Land wird voll der Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt.

Gedanken zum Text :

So schöne, uralte Worte für unsterbliche Hoffnung. Es ist Gottes Hoffnung auf solche Wirklichkeit.

Daß wir sie tun, daß wir sie zur Welt bringen wie Maria das Kind.

Und wir empfinden jetzt vielleicht besonders schmerzlich diesen Anspruch, die Zu-Mutung, den Zu-Spruch..

Manche seufzen traurig und resignierten längst, es sei zu viel verlangt, es sei unmöglich.

Aber wir können uns solchen Pessimismus nicht leisten: er ist keine Antwort auf die Hilfeschreie der Armen, der Tiere und Pflanzen, der ganzen Mutter Erde und deren Herausforderung :

Tut uns/ tut Euch doch wohl, kommt zu uns/euch! Grüßt Gott, der Euch im Anderen begegnet.

Wenn es möglich wäre, müsste jetzt die helle Bachtrompete erklingen und die Arie aus dem Weihnachtsoratorium: , Großer Herr und starker König, liebster Heiland, o wie wenig achtest du der Erde Pracht. Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harten Krippen schlafen. Großer Herr und starker König.

‚O wie wenig achtest du der Erde Pracht‘ : vom Tisch gewischt, die ganze Wirtschaft des Profits und Weltungleichgewichts, der Besitzangst und der Ausgrenzung fremder Ansprüche auf gerechte Teilhabe, weg-gewischt: reinen Tisch gemacht ! es zählt nichts als das Brot auf dem Tisch der Armen, als Platz nehmen bei und mit den Kleinen, den Betrübten, einladend denen, die kein Zuhause

haben und teilen; die Krippe erstmal wahr-nehmen, das Kind wärmen, das nackte Elend beklagen, kenntlich machen, bis es besser wird, bis die Dornen Rosen tragen.

MELODIE: MARIA DURCH EIN DORNWALD GING

Maria öffnet uns immer wieder Herz und Augen für all das Not-wendige, stiftet uns an, etwas zu tun

:

Gedicht von u. nach Kurt Marti: ...und Maria

,und Maria sang / ihrem ungeborenen Sohn: / meine Seele erhebt den Herrn.
Ich juble zu Gott, meinem Befreier/ ich : eine unbedeutende Frau
Aber glücklich werden mich preisen/ die Leute von jetzt an, denn Großes hat Gott an mir getan-
Sein Name ist heilig/ und grenzenlos ist sein Erbarmen/ zu allen, denen es ernst ist mit ihm –
er braucht seine Macht, / um die Pläne der Machthaber fortzufegen.
Er stürzt die Hohen vom Sitz/ und hebt die Unterdrückten empor.
Er macht die Hungrigen reich/ und schickt die Reichen hungrig weg.

Und Maria konnte kaum lesen/ und Maria konnte kaum schreiben/ und Maria durfte nicht singen
noch reden im Bethaus der frommen Männer, / die dem Mann-Gott dienen,
dafür aber sang sie ihrem ältesten Sohn,/ dafür aber sang sie Töchtern und den anderen Söhnen
von der großen Gnade und ihrem heiligen Umsturz.

Dennoch erschrak sie am Tage,/ da Jesus die Werkstatt ihrer Familie verließ,/
um im Namen Gottes und mit dem Feuer des Täufers/ ihren Gesang zu leben.
Und dann, ach dann/ bestätigten sich alle Ängste aufs Schlimmste:
versteinert stand sie und sprachlos als Jesus/ am Galgen vergeblich nach Gott schrie.

Später, viel später blickte Maria/ ratlos von den Altären, auf die sie gestellt worden war/
und sie glaubte an eine Verwechslung als sie – die vielfache Mutter – zur Jungfrau hochgelobt
wurde./ Und sie bangte um ihren Verstand/ als immer mehr Leute auf die Knie fielen vor ihr.
Und Angst zerpresste ihr Herz, je inniger sie – eine machtlose Frau – angefleht wurde
um Hilfe und Wunder.

Am tiefsten aber verstörte sie der blasphemische Kniefall/ von Potentaten und Schergen,
gegen die sie doch einst gesungen hatte voll Hoffnung.

Und Maria trat aus ihren Bildern/ und kletterte von ihren Altären herab.
Und sie wurde das Mädchen Courage,/ die heilige, kecke Jeanne d' Arc/
Und sie war Seraphina vom freien Geist/ Rebellin gegen Männermacht und Hierarchie,
Und sie bot in Käthe, der Kräutermuhme, aufständischen Bauern Versteck.
Und sie wurde millionenfach als Hexe zu Ehren des Gottesgötzen verbrannt .
Und sie war die kleine Therese, aber Rosa Luxemburg auch
Und sie war Simone Weil, ' la vierge Rouge' und Zeugin des Absoluten
Und sie wurde zur Madonna Leone, die nackt auf dem Löwen für ihre Indios reitet-

Und sie war und sie ist/ vieleibig, vielstimmig die subversive Hoffnung ihres Gesangs'

MEINE KRAFT IST IN DEN SCHWACHEN MÄCHTIG

LIED: BRICH AN, DU SCHÖNES MORGENLICHT,/ und laß den Himmel Tagen!

Du Hirtenvolk, erschrecke nicht, / weil dir die Engel sagen,/ dass dieses schwache Knäbelein/
soll unser Trost und Freude sein,/ dazu den Satan zwingen/ und letztlich Frieden bringen.

...häuslichen Frieden, Herzfrieden, Weltfrieden
Klug und praktisch.



Eine Freundin aus Berlin schrieb zu den Bildern von den Krippenlandschaften hier, ihr habe so gut gefallen, wie umsichtig Maria mitgenommen habe, was notwendig sei für die Nacht in der Höhle: Körbe mit Essen und Windeln und Decken, und dass Josef schwere Wasserkrüge herbeischaffte. Was sonst noch fehlte, brachten ja die solidarischen Hirten, Medizin und Wegegeld kam rechtzeitig von den einsichtigen Königen, und Licht kam vom Himmel: und Gottes Adresse an sie, an uns :
SIEHE, ICH WILL SIE HEIL UND GESUND UND IM FRIEDEN

SPIEL

Glaubensbekenntnis (mit den Worten von Kurt Marti)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde
Ich glaube an Jesus, Sein menschgewordenes Wort,
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten, der das Reich Gottes verkündet hat
und gekreuzigt wurde deswegen- ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes,
aber am dritten Tag auferstanden ist, um weiterzuwirken für unsere Befreiung,
bis daß Gott alles in allem sein wird.
Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus. AMEN

LIED: FRÖHLICH SOLL MEIN HERZE SPRINGEN / dieser Zeit, da vor Freud/ alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören/ alle Luft laute ruft : / Christus ist geboren.
(2) Heute geht aus seiner Kammer/ Gottes Held, der die Welt/ reißt aus allem Jammer./
Gott wird Mensch dir, Mensch zugute./ Gottes Kind, das verbindt/ sich mit unserem Blute.
(6) Ei so kommt und laßt uns laufen,/ stellt euch ein, groß und klein,/ eilt mit großen Haufen!
Liebt den, der von Liebe brennet,/ schaut den Stern, der Euch gern/ Licht und Labsal gönnet.

STÄRKUNG AUF DEN WEG: ein ganz einfaches Abendmahl

VATERUNSER - SEGEN

SPIEL ZUM AUSGANG

Die Kollekte erbitten wir wieder für die Arbeit mit den Obdachlosen hier und für die, die sich um die Flüchtlinge kümmern und für die eigene Gemeindegemeinschaft.

SILVESTER IST UM 12 UHR GOTTESDIENST IN PLAYA BLANCA u. UM 17 UHR IN PUERTO d.CARMEN